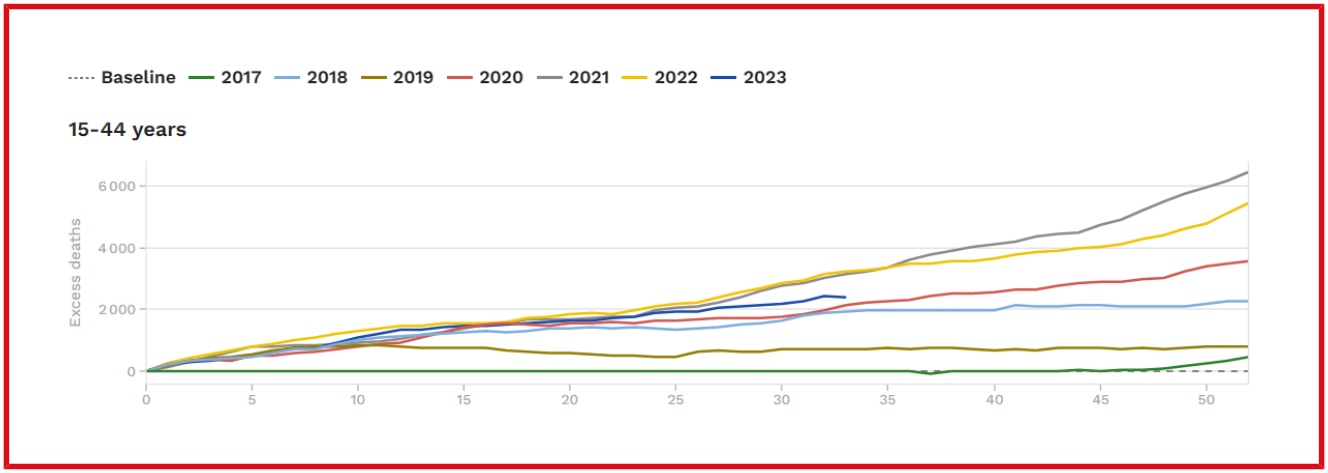
In *France Soir* erschien im September ein interessanter Artikel des französischen Physikers Jean-Noël Haas über die hohe Sterblichkeit von Jugendlichen nach Covid-19-Impfung. Wir haben den Artikel übersetzt und geben Ihnen diesen Text hiermit zur Kenntnis. Vorweg noch der Hinweis auf den Originaltitel „Cet inquiétant excès de mortalité chez les jeunes qui interroge sur la vaccination anti-Covid“-19“. **Albrecht Müller**.

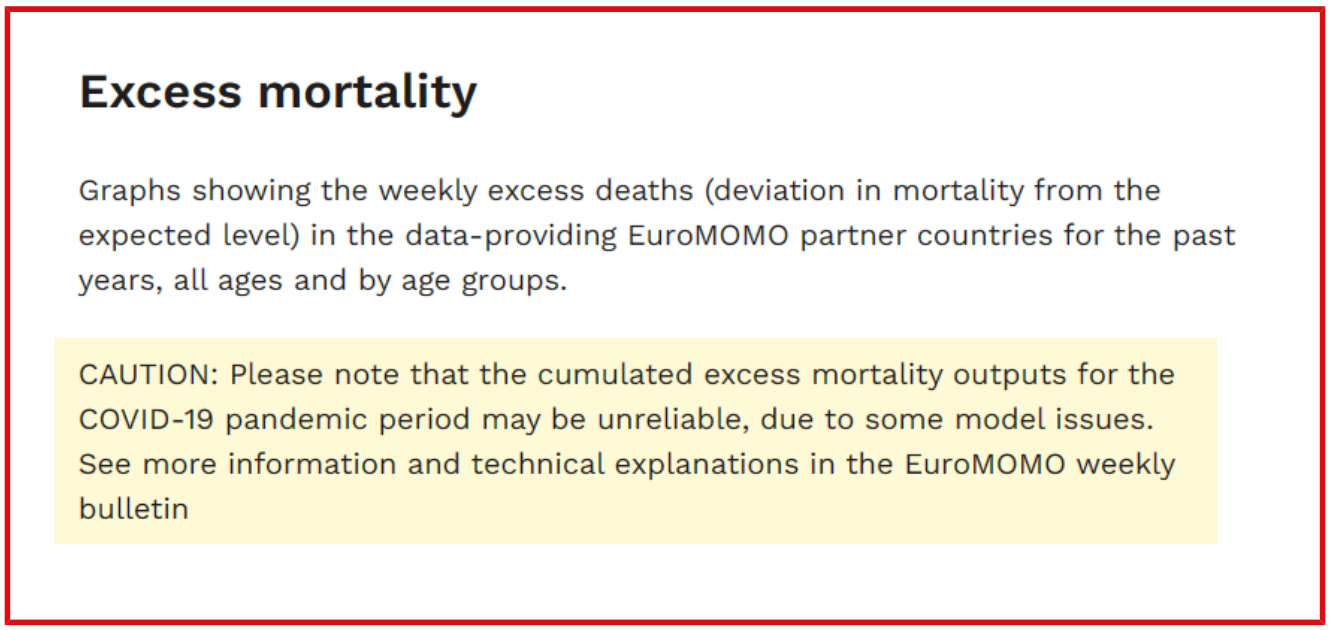
Hier die Übertragung ins Deutsche:

Die besorgniserregende exzessive Sterblichkeit von Jugendlichen wirft Fragen zur Covid-19-Impfung auf

> „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.” Lukas 23:34

Seit dem zweiten Halbjahr 2021 lässt die Website EuroMomo eine erhöte Sterblichkeitsrate der Altersgruppe der 15- bis 44-Jährigen erkennen, und das, ohne in der öffentlichen Meinung irgendeine Reaktion hervorzurufen. Das Institut spielt das Problem herunter, indem es darauf hinweist, dass die Berechnung der erhöhten Sterblichkeit seit der Covid-Pandemie nicht mehr zuverlässig ist, da das mathematische Modell, das für die Vorhersage der Sterblichkeit verwendet wird, den Umständen nicht mehr entspricht.





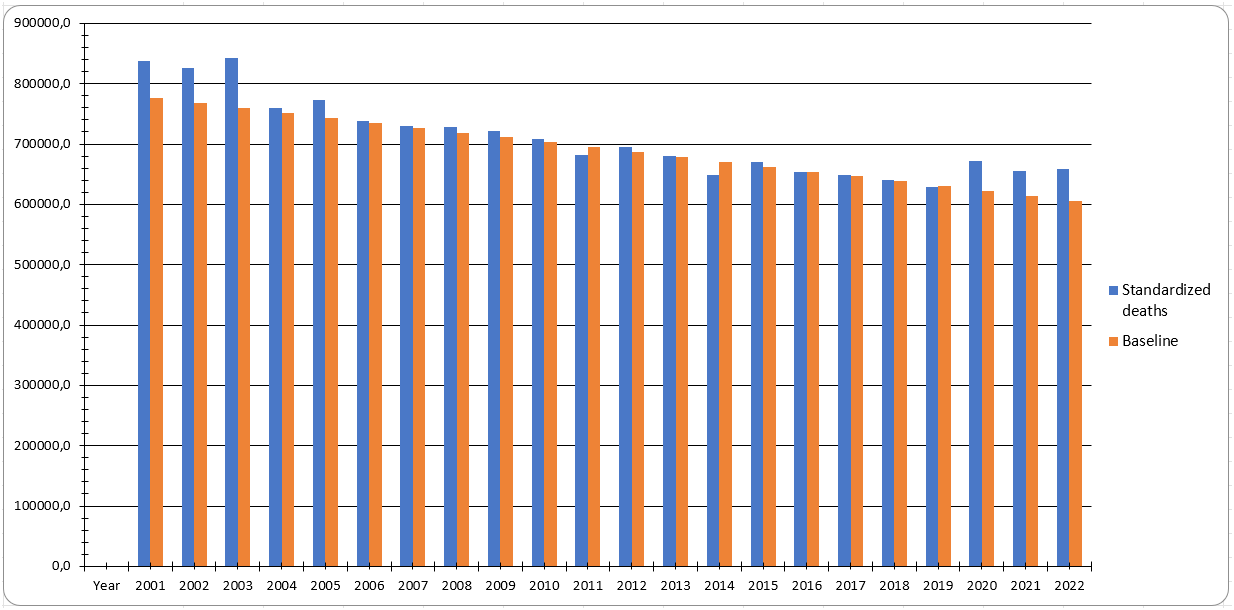
Um es genau zu wissen, habe ich nach den Angaben des Statistikers Pierre Chaillot ein Programm entwickelt, um die Sterblichkeit der französischen Bevölkerung anhand des monatlich auf data.gouv.fr veröffentlichten Sterbebuchs zu analysieren. Ich werde hier nicht auf die Einzelheiten der Funktionsweise des Programms eingehen. Diejenigen, die Pierre Chaillot auf dem Kanal Décoder l'éco verfolgen, werden mit den verschiedenen Konzepten, die in dem Programm verwendet werden, vertraut sein, insbesondere mit der Standarisierung der Todesfälle, die es ermöglicht, sich von den Alterungszahlen der Bevölkerung zu überzeugen, um über die Jahre hinweg vergleichbare Zahlen zu erhalten.

Der Quellcode des Programms befindet sich auf der GitHub-Website, und jeder, der mit Programmier- und Statistikkenntnissen vertraut ist, kann ihn überprüfen, ändern und Korrekturen einreichen.

Beim ersten Start lädt das Programm automatisch die Sterbeprotokolle von der Website data.gouv.fr sowie die Dateien der Alterspyramide von der Website des INSEE herunter.

Damit fügt das Programm die Daten in eine Datenbank ein, berechnet Jahresstatistiken, integriert eine Gerade auf der Todesfallkurve vor der Pandemie, um die Möglichkeit zu haben, eine erhöhte Sterblichkeit im Vergleich zu dem, was erwartet wurde, vorhersagen zu können. Die Ergebnisse werden am Ende in einer Microsoft-Excel-Datei mit Diagrammen zusammengefasst.

Hier das Diagramm, das das Programm generiert.



Wir sehen hier die Zahl der Todesfälle in blau angegeben und in rot die Vorhersage anhand einer linearen Regression über den Pre-Covid-Zeitraum von 2012 bis einschließlich 2019.

Wir sehen deutlich den Anstieg der Sterblichkeitsrate ab 2020 mit Beginn der Covid-Epidemie, und wir sehen auch, dass diese erhöhte Sterblichkeit im Jahr 2022 immer noch anhält, obwohl die Pandemie praktisch vorbei ist.

Dies stimmt mit den Feststellungen des INSEE überein, das in einem Artikel 53.800 Todesfälle mehr als für 2022 erwartet anzeigt: eine noch höhere Sterblichkeit als in den Jahren 2020 und 2021. Die in diesem Artikel beschriebene erhöhte Sterblichkeit entspricht trotz einer anderen Methodik derjenigen, die in meinem Programm angegeben ist.

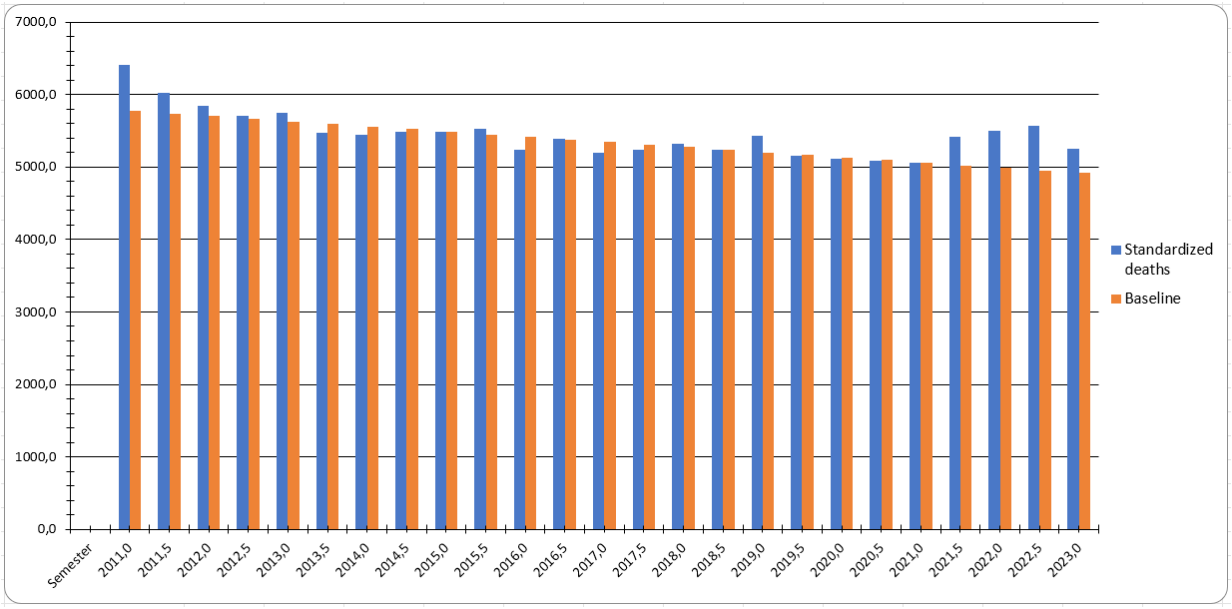
Année	Excédent INSEE	Excédent programme
2020	48400	50200
2021	42700	41700
2022	53800	52600

Nun wollen wir uns für die jungen Menschen interessieren. Wir können dem Programm Daten eingeben, um z.B. die Altersgruppe 5 bis 40 Jahre herauszufiltern, und wir können auch das Halbjahr statt des Jahres als Zeiteinheit wählen, um grössere Genauigkeit zu erreichen.

Hier ist die Befehlszeile : (?)

FrenchMortalityAnalyzer.exe evolution –MinAge 5 –MaxAge 40 –TimeMode Semester.

Und hier ist das Ergebnis:



Die Jahre +0,0 stehen für das erste Halbjahr.
Die Jahre +0,5 stehen für das zweite Halbjahr.

Es handelt sich hierbei um eine reine Notationskonvention.
Zum Beispiel steht 2021,0 für das erste Halbjahr 2021 und 2021,5 für das zweite Halbjahr 2021.

Hier ist die Tabelle seit 2020

Semestre	Décès standardisés	Excès
2020,0	5118	-15
2020,5	5086	-11
2021,0	5056	-5
2021,5	5426	400
2022,0	5505	515
2022,5	5575	621
2023,0	5255	337

Und was sehen wir?

Erstes Halbjahr 2020 keine erhöhte Sterblichkeit, obwohl wir uns mitten in der ersten Covid-Welle befinden.

Zweites Halbjahr 2020 keine erhöhte Sterblichkeit, während wir uns mitten in der zweiten Covid-Welle befinden.

Erstes Halbjahr 2021 keine erhöhte Sterblichkeit, obwohl die Covid-Pandemie noch im Gange ist.

Dies zeigt, dass Covid bei den unter 40-Jährigen nicht die geringste Auswirkung auf die Sterblichkeit hatte und dass das Modell zur Vorhersage der Todesfälle gültig ist. Die festgestellte Zahl der Todesfälle liegt sehr nahe an der erwarteten Zahl.

Wie geht es weiter?

Nun, alles ändert sich

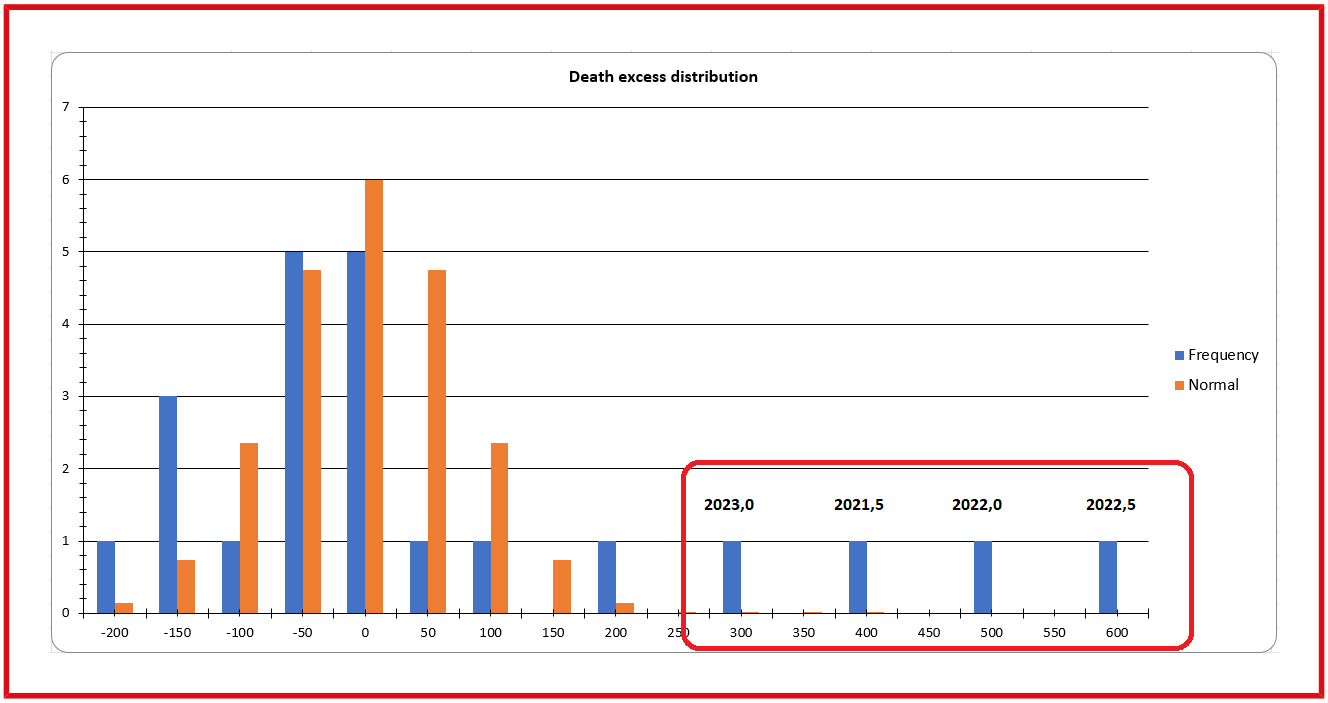
- Zweites Halbjahr 2021 ca. 400 Todesfälle mehr, als die Vorhersagen angeben, während wir uns auf die bereits viel weniger schwere Delta-Variante eingestellt haben und die Jugendlichen massiv geimpft werden.
- Erstes Halbjahr 2022 ca. 500 Todesfälle mehr, als die Vorhersagen angeben, obwohl wir auf die noch weniger schwere Omicron-Variante umgestiegen sind.
- Zweites Halbjahr 2022 ca. 600 Todesfälle mehr als vorhergesagt, obwohl die Pandemie praktisch beendet ist.
- Erste Jahreshälfte 2023 noch immer 330 Todesfälle mehr, ein offensichtlicher Rückgang, obwohl noch Vorsicht geboten ist, da noch nicht alle Todesfälle für diesen Zeitraum erfasst wurden.

Bevor wir einen Kommentar abgeben, sollten wir uns die Frage stellen, ob diese Zunahme signifikant ist?

Dazu können wir die statistische Fehlerberechnung durchführen, unter Verwendung der Formel der Standardabweichung für die Normalverteilung:

Bei einer Sterblichkeitsrate (p) von etwa 0,2 pro 1.000 über ein halbes Jahr, bei einer Bevölkerung (n) von ca. 27.400.000 Individuen für die Altersgruppe der 5- bis 40-Jährigen, finden wir eine theoretische Standardabweichung von ca. 73 Todesfällen.

Wenn wir die Normalverteilung, die einer Standardabweichung von 73 Todesfällen entspricht, der tatsächlichen Anzahl der Todesfälle pro Halbjahr seit 2012 überlagern, so erhalten wir das folgende Histogramm:



Die Normalverteilung in Rot und die tatsächliche Verteilung in Blau. Wir sehen, dass alle Semester, die vor dem zweiten Halbjahr 2021 relativ eng beieinander liegen, gut um die Normalverteilung gruppiert sind, was bestätigt, dass es nur statistische Schwankungen gibt. Im Gegensatz dazu liegen die vier letzten Semester (zweites Halbjahr 2021 und danach) weit auseinander. Die Zunahme an Sterblichkeit in diesen vier Halbjahren ist statistisch signifikant.

Und wie gross ist die Wahrscheinlichkeit, dass dies zufällig geschieht?

Das zweite Halbjahr 2021, mit einer Zunahme von 400 Todesfällen, bedeutet das Fünffache im Verhältnis zur Standardabweichung (400/75)

An die Arbeit! Mit einer Wahrscheinlichkeit von 1 zu 1.744.278 ist das Fünffache von der Standardabweichung eine Angabe, die diese Zahlen extrem aussagekräftig macht. Hinzu kommt, dass dies in vier aufeinanderfolgenden Halbjahren geschah. Es ist wirklich etwas passiert. Das kann kein Zufall sein.

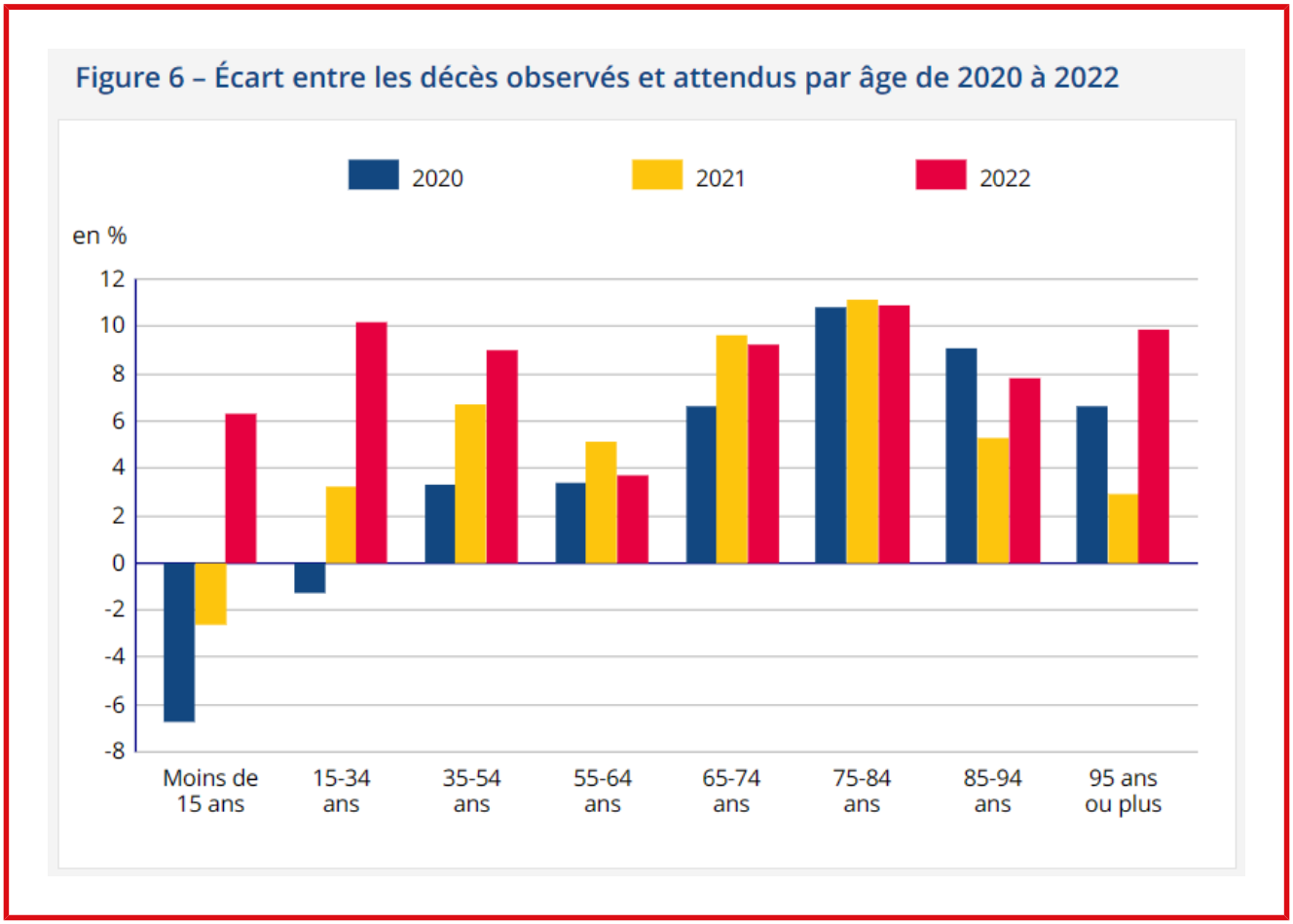
Aber was kann passiert sein? Was könnte sich im zweiten Halbjahr 2021 geändert haben? Was sonst, wenn nicht die Tatsache, dass die jungen Menschen massiv mit Impfstoffen gegen Covid-19 geimpft wurden?

Abgesehen davon kann ich nichts anderes erkennen.

Hat jemand von einer neuen, viel tödlicheren Covid-Variante bei Jugendlichen gehört, die in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 aufgetaucht wäre?

Hat jemand von einem neuen Unheil gehört, das über junge Menschen hereingebrochen ist, das eine solche Sterblichkeitszunahme erklären würde?

Für diejenigen, die noch zweifeln, hier eine Tabelle des INSEE.



Hier können Sie den Anstieg der Sterblichkeitsrate zwischen 2020 und 2022 in den Altersgruppen unter 35 Jahren erkennen.

Das Ergebnis ist insofern weniger genau, als die Analyse jährlich erfolgt und das Jahr 2021 als Scharnierjahr erscheinen lässt, während bei der halbjährlichen Analyse der Anstieg in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 rasant ist.

Ich stelle Ihnen den letzten Satz dieses Artikels zur Verfügung: „2022 haben die tödlichen

Verkehrsunfälle bei den 18- bis 34-Jährigen zugenommen (+12 %, d. h. +109 Personen). Dennoch sind sie weit davon entfernt, den Anstieg der überhöhten Sterblichkeit in diesen Altersgruppen vollständig zu erklären, die somit auf andere Faktoren zurückzuführen ist."

Das INSEE stellt also durchaus diesen Anstieg der Sterblichkeit bei jungen Menschen fest, gibt aber keine Erklärungen für die Ursachen – nicht gerade erpicht darauf, diese berühmten „anderen Faktoren" zu finden!

Wenn wir die Prüderie und die Forderung nach „politischer Korrektheit" des INSEE beiseite lassen, kommen wir mit der hier vorliegenden Analyse auf insgesamt 1.700 überzählige Todesfälle in Frankreich in der Altersgruppe der 5- bis 40-Jährigen, die aller Wahrscheinlichkeit nach und bis zum Beweis des Gegenteils auf die Massenimpfung gegen Covid-19 zurückzuführen sind.

Man muss sich bewusst machen, dass die Tatsache, dass Todesfälle aufgrund von Nebenwirkungen von Impfstoff bei der allgemeinen Sterblichkeitsrate sichtbar werden, in der Geschichte der Impfungen noch nie vorgekommen ist, und dass die Medien darüber nicht berichten, ist noch erschreckender.

Im Jahr 1976 wurde in den USA eine massive Grippeimpfkampagne abgebrochen, nur weil es 30 Todesfälle gab. Wir sind leider sehr tief gesunken!

Bei allen lebenden Arten werden die Nachkommen systematisch bevorzugt, um das Überleben der Art zu sichern, koste es, was es wolle. Anscheinend gilt diese Regel für die Menschen nicht. Wir sind fähig, die Jugend zu opfern, um das Leben von todkranken Menschen um einige Monate zu verlängern.

Eine Art Opfer, das sinnlos ist, da das Impfen gegen Covid-19 nur vor schweren Formen schützt und nicht die weitere Übertragung verhindert,

Wenn das Durchschnittsalter der Covid-Toten 81 Jahre beträgt und die Lebenserwartung bei 83 Jahren liegt, können wir folgende Überlegung anstellen:

Wenn Sie mit 20 Jahren sterben, verlieren Sie 63 Jahre Lebenserwartung, und es sind die schönsten Jahre Ihres Lebens, die Ihnen gestohlen werden. Wenn Sie mit 81 Jahren sterben, verlieren Sie zwei Jahre Ihrer Lebenserwartung. Ein 20-jähriger Toter zählt also 30-mal mehr als ein 81-jähriger Toter.

Ich überlasse es Ihnen, Ihre eigenen Schlüsse daraus zu ziehen.

Stellen Sie sich vor, dass Sie am Ende Ihres Lebens vor der Wahl stehen, Ihre Nachkommen zu opfern, um noch ein paar Monate länger leben zu können, oder sich selbst zu opfern, damit Ihre Nachkommen gedeihen können? Wie würden Sie sich entscheiden?

Nun, die Gesundheitsbehörden und die Regierung haben an Ihrer Stelle entschieden. Das bedeutet, sie haben sich dafür entschieden, Ihre Nachkommen zu opfern!